

Es waren die oberen Zehntausend, für die der Geschäftsmann Adolf Jandorf das Kaufhaus des Westens im Jahr 1907 in Berlin gegründet hat. Mehr als 100 Jahre später planen seine Nachfolger ein Kaufhaus nach dem Berliner Vorbild in Wien; 2024 soll es an der Ecke Mariahilferstraße und Karl-Schweighofer-Gasse eröffnet werden.

„Das KaDeWe verkauft nichts, was man wirklich zum Leben braucht. Aber wir erfüllen Träume, erwecken Sehnsüchte, inspirieren und begeistern unsere Kunden mit einer sich weiter-

“

Das KaDeWe verkauft nichts, was man wirklich zum Leben braucht. Aber wir erfüllen Träume, erwecken Sehnsüchte, inspirieren und begeistern unsere Kunden.

Madeleine Sprau

KaDeWe-Sprecherin in Berlin

erzählenden Geschichte“, sagt die Berliner Pressesprecherin des KaDeWe, Madeleine Sprau. Was die Österreicher erwarten können, zeigt sich beim Lokalaugenschein in der Tauentzienstraße in Berlin.

An der Einkaufsstrasse

Stilberater suchen Kleidungsstücke zusammen, während die Kunden Champagner schlürfen. Mitarbeiter der im Haus niedergelassenen Schneiderei sind auf Abruf zur Stelle. Es gibt Schönheitssalons und einen kostenlosen Limousinen-Service. In der Feinkostabteilung steht makel-



© Maren Häußermann

In Berlin

Der Blick von der obersten Etage des Be-KaDeWe fällt auf den berühmten Kurfürstendamm.

loses Obst bereit; hier werden Lebensmittel verkauft, deren Import eine Sondergenehmigung erfordert.

Wer will, kann sich das Essen vor seinen Augen zubereiten lassen und mit teuren Spirituosen aus der angrenzenden Abteilung vor Ort im Restaurant genießen. 50% der Kunden des Luxuskaufhauses seien Einheimische, heißt es seitens der Pressestelle.

So wie das geplante Wiener KaDeWe steht auch das Berliner Original am Ausgangspunkt einer Einkaufsstrasse. In der Tauentzienstraße befinden sich unter anderem Peek&Cloppenburg und das Europa-Center, das, ähnlich wie der Gerngross in Wien, verschiedene Läden enthält, darunter den Elektrofachhandel Saturn.

Touristen als Kundschaft

In Berlin hat sich die Einkaufsstrasse erst nach dem Bau des KaDeWe entwickelt, in Wien soll es nun andersherum laufen. Das könnte Auswirkungen auf die Entwicklung des bestehenden Einzelhandels haben, erklärt Jürgen Bierbaumer-Polly vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung

Das KaDeWe wird die Menschen anziehen, darunter wohlhabende Touristen, die in Wien voraussichtlich den Großteil der Kundschaft ausmachen werden, zumal auch ein Hotel zum Gebäudekomplex gehören wird. Aber auch Leute, die Interesse an der konsumfreien Zone, einer

begrünten Dachterrasse, finden, werden den gut angebundenen Standort in der unteren Mariahilferstraße noch attraktiver machen.

Belebung des Grätzels

Durch die steigende Kundenfrequenz könnten sich die Mieten in der Umgebung erhöhen und das wiederum könnte Auswirkungen auf die Anbieter in den

“

Die Entwicklung der Mariahilferstraße nach dem Umbau ist sehr erfreulich. Wir freuen uns auf jede Investition, die die Lage aufwertet und neue Arbeitsplätze bringt.

Markus Rumelhart

Bezirksvorsteher Mariahilf

“

umliegenden Geschäften haben und woanders zu Leerständen führen.

Beschwerden gab es laut der Bezirksvorsteherin bisher keine. In Mariahilf freut man sich auf das neue Kaufhaus: „Die positive Entwicklung der Mariahilferstraße nach dem Umbau ist sehr erfreulich. Wir freuen uns auf jede Investition, die die Lage aufwertet und neue Arbeitsplätze bringt“, erklärt Markus Rumelhart, der Bezirksvorsteher.

Auch der Wirtschaftskammer Wien liegen noch keine Rückmeldungen vor. Sie beobachtet die Entwicklung und ist mit dem Bauträger im Gespräch. Die Pressesprecherin betont, dass Betriebsansiedlungen zur Vielfalt und Belebung des Grätzels beitragen sollen.

49,9%

Signa-Gruppe

Die KaDeWe-Gruppe gehört zu 49,9% der österreichischen Signa-Gruppe von René Benko. Eine Verzögerung des Baus in Wien soll es trotz Coronavirus nicht geben, teilt die Signa mit.